

Mann över Boord

(Mann über Bord)

Komödie

von

Regina Harlander

Plasttdeutsche Fassungs

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Wollen auch Sie mal wieder tüchtig ausspannen und zugleich Neues entdecken? Dann ist eine Flusskreuzfahrt auf der Elbe von Cuxhaven nach Dresden genau das Richtige! Checken Sie mit uns ein auf der MS Scharhörn, einem Vier-Sterne-Schiff der Extraklasse, und lernen sie nicht nur aufregende Orte, sondern auch ihre mehr oder weniger exzentrischen Mitreisenden kennen. Da wäre zunächst einmal Luise nebst Gatte Erwin, dessen Liste an eingebildeten Krankheiten garantiert länger ist als die Elbe selbst. Eine Prophezeiung der bekannten Rundfunk-Wahrsagerin Madame Ophelia lässt die geplagte Ehefrau jedoch Hoffnung schöpfen. Die Sterne verheißen, dass Luise am Ziel einer Kreuzfahrt all ihren Ballast loswerden soll. Um was oder vielmehr wen es sich bei diesem Ballast handelt, ist für Luise sonnenklar! Aber auch in den Ehen ihrer Reisegefährten scheint es allerlei urkomisches Konfliktpotential zu geben. Da wäre zum Beispiel Elfriede, ihres Zeichens eine leidenschaftliche Schnäppchenjägerin, die ihren gutmütigen Gatten Otto mit ihrer Sparsamkeit und ihren vornehmen Allüren regelmäßig in den Wahnsinn treibt. Und auch das Ehepaar Snieder – er leidenschaftlicher Schürzenjäger, sie „graue Maus“ – sorgen an Bord für jede Menge Aufregung. Steward Lothar hat alle Hände voll zu tun, und nicht nur die äußerst arbeitsscheue Reinigungskraft Erna Kowalsky raubt ihm schon bald den letzten Nerv. In Dresden kommt es dann schließlich zum Showdown, als sich auf dem Schiff eine Nachricht wie ein Lauffeuer verbreitet: Mann über Bord! Während jede der drei Ehefrauen annimmt, dass es sich dabei um den eigenen Gatten handelt, hält das Schicksal für alle Passagiere mal mehr, mal weniger angenehme Überraschungen parat. Oder wie Wahrsagerin Ophelia zu sagen pflegt: Die Sterne lügen eben nie ... Schiff ahoi und viel Vergnügen an Bord der MS Scharhörn!

Hinweis: Für strapazierte Lachmuskeln übernimmt die Reederei übrigens keine Haftung!

Rollen: 11 (6w / 4m)

Spieldauer: ca. 120 Minuten

Rollen und Einsätze:

Hinweis:

Das Alter der Paare kann relativ frei besetzt werden. Sie sollten nur jeweils als Paar gut zueinander passen und zumindest in einem Alter sein, dass man ihnen eine mehrjährige Ehe abnimmt.

Erwin Müller (79)

ein waschechter Hypochonder, der jede seiner zahlreichen „Krankheiten“ hingebungsvoll auslebt, steht etwas unter dem Pantoffel.

Luise Müller (142)

Erwins Frau, die Wehwehchen ihres Mannes gehen ihr massiv auf die Nerven.

Otto Huber (83)

resignierter Ehemann, nimmt seine Frau nicht ganz ernst und ist von ihrem Geiz schwer genervt, alles in allem gutmütig und ein „fideles Haus“.

Elfriede Huber (89)

Ottos Frau, immer auf Schnäppchenjagd, hält sich für sehr vornehm und gebildet.

Willibald Snieder (83)

verheirateter Schürzenjäger und charmanter Lebemann, hält sich seiner Frau geistig für weit überlegen, legt extrem viel Wert auf sein Äußeres.

Irmgard Snieder (64)

seine Frau, Typ „graue Maus“, eher schüchtern und unbeholfen, dabei aber äußerst liebenswürdig zu all ihren Mitmenschen.

Hartmut Knapp (68)

Versicherungsvertreter, er wittert berufsbedingt hinter jeder Ecke Gefahren, schusselig, steht unter dem Pantoffel seiner „Mami“.

Ernestine Knapp (35)

Hartmuts Mutter, schrullige Art, äußerst resolut, glaubt bedingungslos an den Einfluss der Sterne.

Lothar (139)

Steward und Guest Commerce Manager der 1. Passagierklasse an Bord der MS Scharhörn, stets um das Wohlergehen seiner Gäste bemüht, freundlich und zuvorkommend; Mann für alle Fälle.

Erna Kowalsky (82)

Reinigungskraft an Bord und Lothar unterstellt, Typ „Unikat“, gemütlich, launig, mitunter etwas schrullig und nie um einen Spruch verlegen.

Madame Ophelia (59)

eine bekannte Wahrsagerin aus dem Rundfunk, ihr Auftreten und ihre Sprechweise sind stets etwas theatralisch, etwas verschoben, trinkt gern und viel.

Bühnenbilder:

Die **1. Szene** spielt in der Versicherungsagentur „Knapp und Bünig“, welche mit **einfachsten Mitteln** angedeutet werden kann. Ein kleiner Tisch (auch Stehtisch möglich, wenn wenig Platz), darauf ein Laptop, Tablet oder kleiner Bildschirm, ein schnurloses (!) Telefon (alternativ könnte Hartmut auch ein Handy benutzen), einige Unterlagen, zwei Sitzgelegenheiten (außer bei einem Stehtisch), davon evtl. ein Bürostuhl.

Aufbau könnte beispielsweise vor dem geschlossenen Vorhang, auf einer kleinen Neben Bühne bzw. einem Podest erfolgen, oder - mit einem Stehtisch umgesetzt- gegebenenfalls auch in einer kleinen Ecke des Zuschauerraums. Alternativ wäre auch die Abtrennung des Hauptbühnenbildes mit einem geeigneten Vorhang etc. denkbar.

Die Hauptbühne stellt die Piano-Bar in der ersten Passagierklasse auf dem Flusskreuzfahrtschiff MS Scharhörn dar. Kristallleuchter an den Wänden oder/und der Decke, evtl. auffällig gemusterte Tapete, Teppiche, evtl. Fahrstuhl (Fototapete), geschmackvolle Bilder an den Wänden (z. B. Aufnahmen der Flusslandschaft), Skulpturen, Blumenarrangements, etc., Bullaugen – der Fantasie sind hier keinerlei Grenzen gesetzt!

An der Bühnenrückseite rechts befindet sich ein Tresen, davor zwei bis drei Barhocker, hinter dem Tresen die Bar mit diversen Flaschen, versch. Gläsern, Sektkühler etc. (Tipp: auch hierfür gibt es entsprechende Poster/Fototapeten).

Auf der linken Bühnenseite eine kleine, geschmackvolle Sitzgruppe, auf dem zugehörigen Tischchen stets eine gefüllte Wasserkaraffe sowie Gläser, ein bis zwei Zeitschriften.

Die Bühne selbst hat zwei Aufgänge: Ein Durchgang auf der linken Seite (möglich sind hier z.B.: Rundbogen mit offenem Durchgang, Vorhang, Tür etc.) führt Richtung Speisesaal und Sonnendeck, nach Möglichkeit auch entsprechende Beschilderung anbringen.

Ein weiterer Durchgang (Möglichkeiten siehe vorstehend) führt zu den Kabinen/Suiten der ersten Klasse, auch hier wertet eine Beschilderung das Bühnenbild nochmals auf.

Benötigte Requisiten sind gegebenenfalls beim jeweiligen Auftritt vermerkt.

Hinweis:

Musikeinspielungen sind nur optional. **Für eventuelle GEMA-Pflicht ist die Theatergruppe selbst verantwortlich.**

1. Akt

1. Szene

Luise, Hartmut

Zu Beginn des Stückes nimmt Hartmut am Tisch Platz, bzw. tritt an den Stehtisch heran. Er ist seriös gekleidet (Anzug und Krawatte). Hartmut beginnt etwas umständlich die Unterlagen auf seinem Schreibtisch einzusammeln. Man hört das Läuten eines Telefons (oder seines Handys).

Hartmut: *(erschrickt völlig übertrieben, lässt dabei alle Unterlagen fallen, einige davon sollten auf seinem Telefon landen, hektisch)* Oh nee! *(tastet nach dem Telefon bzw. nach seinem Handy, wirft es dabei vom Tisch bzw. lässt es fallen, entsetzt)* Nich dat ok noch! *(tastet unter dem Tisch nach dem Telefon/Handy, findet es, unter dem Tisch sitzend nimmt er das Gespräch entgegen)* Versicherungsbüro Knapp un Bünnig, Hartmut Knapp ünnern Disch äh ... an'n Apparat! Wat kann ik för Se doon? ... *(lauscht, gequält)* Aver Mami! Ik heff di doch al hunnertmal seggt, dat du mi nich bi de Arbeit stören schallst. *(will aufstehen, stößt mit seinem Kopf an den Tisch)* Aua! To'n Düvel! ... *(lauscht, entsetzt)* Nee, Mami, ik heff nich fluucht ... *(lauscht, ergeben)* Du hest natürlich recht, ik warr bi Gelegenheit bichten ... *(lauscht)* Nee, **nich nu**, Mami! Ik heff glieks een Kundin. ... *(lauscht, entsetzt)* Of se noch Jungfro is? Woher schall ik dat weten, dor heff ik se ok nich na fraagt ... *(lauscht, entschieden)* Un ik warr se ok nich fragen! *(lauscht, irritiert)* Seggt Madame „hä“? ... *(lauscht)* Bidde wat? Ophelia? Segg blots, du meenst dormit düsse dörknallte Wahrseggersche ut'n Radio? ... *(lauscht)* Nee, Mami, maak di dor keen Kopp üm. Ik laat mi mien Unschuld nich so einfach nehmen. Man ik mutt nu wirklich ... Jo, jo, ik di ok, Mami, ik di ok! *(beendet das Gespräch, atmet tief durch, beginnt dann wieder, seine Unterlagen einzusammeln)*

Man hört ein Klopfen.

Hartmut:

Jo, bidde!?

Luise: *(betritt die Bühne, fragend)*

Hebbt Se vörhen mit mi telefoneert?

Hartmut: *(etwas zerstreut)*

Nee, mit mien Mami! *(besinnt sich)* Och so, Se meent vörhen. Jo, jo, richtig, stimmt! Ik bün denn ok glieks ... Bidde, gaht Se doch al mal ... *(deutet mit der Hand, in der er die Papiere hält, auf den freien Stuhl, lässt dabei wieder alles fallen. Alternative bei Stehtisch: „Bitte kaamt Se doch mal nöger ran“)*

Luise: *(setzt sich zögerlich bzw. tritt zögerlich an den Stehtisch heran)*

Also, wenn dat för Se upstunns nich topass is, denn ...

Hartmut: *(etwas hysterisch)*

Bi mi passt dat nie!

Luise:

Bidde?

Hartmut: *(sammelt die Papiere ein, atmet dabei tief durch)*

Ik meen, in de Roh liggt de Saft!

Luise:

Kraft!

Hartmut: *(stutz)*

Woso denn Kraft? Ik denk, Ehr Naam is Müller?

Luise:

Ik wull seggen, in de Roh liggt de Kraft!

Hartmut:

Aver dat heff **ik** doch al seggt!

Luise: *(gedehnt)*

Wenn Se meent ...? *(verdreht abgewandt die Augen)*

Hartmut: *(hat nun alles beisammen, setzt sich ebenfalls)*

Also, woso sünd Se nu hier, Fro Dings, äh ...

Luise:

Müller! Also, dat is so ... Mien Mann un ik ...

Hartmut: *(fällt ihr ins Wort)*

Se sünd verheiraadt?

Luise:

Leider! *(halbherzig)* Ik meen natürlich to'n Glück!

Hartmut: *(mehr zu sich selbst)*

Also keen Jungfro mehr.

Luise: *(hellhörig)*

Woso? Geev dat denn Rabatt? Aver villicht tellt fief Jahr de eheliche Plicht nich nakamen ok?

Hartmut:

Ähm, nee, dat weer blots ... Och, vergeet Se dat einfach!

Luise:

Na goot. Tominnst wullen Erwin un ik een Reis maken.

Hartmut: *(ängstlich)*

Sünd Se sik dor ok würllich seker? *(eindringlich)* Wat dor allens passeren kunn!

Luise: *(spontan)*

Dor kann ik doch woll van utgahn! *(rasch)* Ik meen, dorüm bün ik doch hier. Ik dacht mi, dat dat förwiss nich schaden kann, wenn Erwin vörher een Versekerung maakt.

Hartmut:

Se meent, falls van de Reis nix warrn kann?

Luise:

Nee, ik dacht ehrder an een Dodesfall!

Hartmut: *(erschrocken)*

Bidde wat?

Luise:

Nu jo ... ik meen jo man blots – seker is seker! Se hebbt doch jüst seggt, dat dor veel passeren kann. To wat würrn Se mi denn nu raden?

Hartmut:

Blievt Se to Huus üm Himmels willen!

Luise:

Aver dat is doch al allens betahlt!

Hartmut:

Na, denn fahrt Se doch. Wo heet dat so schön: Reis noch mal vör't Starven, sünst maakt dat noch dien Arven! – Wo schall't denn hengahn?

Luise:

Wi hebbt een Flusskrüüzfahrt bookt, up de schöne Elv, van Cuxhaven na Dresden.

Hartmut: *(entsetzt)*

Üm Himmels willen! Woso nich glieks een Trip in de Antarktis? *(sieht sich nervös nach allen Seiten um, zischt dann)* Hebbt Se wusst, dat Jahr för Jahr so üm de twintig Passagiere spoorlos van Krüüzfahrtscheep verswinnt?

Luise:

Ähm, jooo ... dat is mi bekannt. *(lacht gekünstelt)* Dorüm wull ik mi jo ok afsekern.

Hartmut:

Na goot. *(beginnt auf seinem Laptop zu tippen)* Hett Ehr Mann besünnere Krankheiten?

Luise:

Aver hallo!

Hartmut:

Och jo? Wat fehlt em denn?

Luise:

Wat fehlt em nich ...? (*entnimmt ihrer Tasche eine zusammengerollte Liste*) Ik heff vörsichtshalver mal allens alphabetisch upschreven! Hier, bidde!

Hartmut: (*nimmt die Rolle, faltet sie auseinander, man sieht, dass die Liste **sehr** lang ist*)
Oh je, ...

Luise:

Meen ik ok! Ünner Punkt acht finnt Se darto noch, wat em besünners Angst maakt.

Hartmut: (*liest gedehnt*)
Xanthophobie, ...

Luise:

Angst vör de Farv Gääl! Wenn he een Narziss to sehn kriggt, dreiht he komplett af!

Hartmut: (*liest weiter*)
... Kathisophobie, ...

Luise:

Angst vör't Sitten. Wenn he länger sitten mutt, fangt dat bi em an to zucken.

Hartmut: (*liest weiter*)
Un wat is een... Pentheraphobie? Dorvan heff ik noch nie nich höört.

Luise:

Denn sünd Se seker noch Junggesell! Angst vör de Swegermudder. Em brickt al dat Sweet ut, wenn he blots an se denkt.

Hartmut: (*verblüfft*)
An mi denkt?

Luise:

Nee, an mien Mudder!

Hartmut: (*legt die Liste beiseite*)

Och so. Also, wat Se dor an Krankheiten upschreven hebbt, denk ik bi een Verseken al ehrder, leve Fro Dings ... äh ...

Luise:

Müller! Puh, dor heff ik mi gor keen Kopp över maakt. (*nachdenklich*) Woveel Krankheiten weern denn noch möglich?

Hartmut:

Nu jo, een weer wahrschienlich keen Problem.

Luise: (*erfreut*)

Na, wunnerbar! Denn schrievt Se einfach „Hypochonder“!

Hartmut: (*tippt auf seinem Laptop*)

Hy-po-chon-der. So, denn wüllt wi mal reken. *(klickt ein paar Tasten, betroffen)* Och, du dicke Kacke – 'tschulligt Se bidde – dat warrt aver düer! *(schiebt den Bildschirm in Luises Richtung)* Köönt Se sik, ok wenn Se in Raten betahlt, dat denn überhaupt leisten?

Luise:

Heff ik nich vör. *(rasch)* Ik meen, wat ween mutt, mutt ween! Upletzt maakt Se dat jo mit dat Versekern! Aver vundaag noch, wiel wi morgen al in See steekt! *(steht auf)* Ik verlaat mi up Se! Un wenn dat allens överstahn is, denn kaam ik up Se to!

Harmut:

Se meent, wenn Se de Reis achter sik hebbt?

Luise:

Ähm ... jau genau! Wi höört us! *(ab)*

Hartmut:

Düvel ok, Flusskrüüzfahrt! Dat nööm ik Leven an't Limit. Würr mi nich infallen. *(schüttelt sich)*

Das Telefon läutet.

Hartmut: *(nimmt den Hörer)*

Versekerungsbüro Knapp un Bünnig, Hartmut Knapp ... *(stutzt)* Mami, du al wedder? ... Jo, se is weg ... Nee, se is mi nich to nah kamen ... Wat, du hest een Överraschung för mi? Aver du weeßt doch, dat ik Överraschungen nich mag. De sünd so ... överraschend. *(schüttelt sich, als würden ihm Schauer über den Rücken laufen)* Jo, Mami, ik hör ... Een Gewinnspill? ... Wat is dat – een Hauptgewinn? Oh! ... *(schwach)* Dat freut mi. *(vorsichtig)* Un wat hest du wunnen? *(lauscht, dann fassungslos)* Een Krüüzfahrt för twee Personen? ... Mit Madame Ophelia? *(lässt sich kraftlos auf den Stuhl fallen)* Dat is mien Enn ... *(zieht aus seiner Tasche ein Asthmaspray, setzt es an die Lippen)*

Licht aus.

2. Szene

Otto, Elfriede

Spot auf Nebenbühne aus bzw. Vorhang schließen. Beleuchtung im Saal an bzw. Spot auf die beiden Darsteller. Während der folgenden Szene werden die Requisiten aus der 1. Szene, falls notwendig, leise abgebaut.

Man hört den Klang eines Schiffshorns, ein- bis zweimal. Otto und Elfriede betreten den Saal von hinten. Elfriede zieht einen kleinen Trolley hinter sich her, während Otto sich verzweifelt mit großem Gepäck abmüht.

Elfriede: *(aufgeregt)*

Och du leve Tiet! Otto, hörst du dat? Dat Schipp röppt! Wenn du wieter so trödelst, kaamt wi noch to laat! Maak mal beten to mit dien Packelaasch!

Otto:

Wat schall dat heten, mit **mien** Packelaasch!? Wokeen weer dat denn, de dat heele Klederschapp inpackt hett!?